

# Verständnisvoller Bauherr und Partner



Es war eine Politbürositzung, in der im Sommer 1961 unter anderem der Entwurf für das Kulturzentrum von Neubrandenburg vorgelegt wurde. Ich war damals Architektin bei der Deutschen Bauakademie. Mein Entwurf war im Ergebnis eines Wettbewerbs zur Ausführung bestimmt worden. Ich konnte dem Genossen Walter Ulbricht — es war meine erste Begegnung mit ihm — und den Genossen des Politbüros den Inhalt und meine gestalterischen Absichten erläutern. Darauf erfolgte eine sehr sachliche Diskussion über die Zweckmäßigkeit der räumlichen Anordnung, über die räumlichen Möglichkeiten, die die Neubrandenburger Bürger mit diesem Bauwerk erhalten werden, über die Ökonomie und über die etwas eigenwillige Architektur. Im Ergebnis der Beratung erklärte Genosse Walter Ulbricht, daß der vorgelegte Entwurf die Zustimmung des Politbüros findet. Er wünschte uns viel Erfolg bei der Ausführung des Bauwerks.

In diesem Kreis der Parteiführung, unter so kritischen Augen bestanden zu haben, war für mich nicht nur ein großes Erfolgserlebnis. Es

gab mir das notwendige Selbstvertrauen für die vor mir stehende Aufgabe. Es war mein erster selbständiger Entwurf und auch das erste Projekt, für dessen Realisierung ich mit verantwortlich wurde. Auch für unser in Neubrandenburg gebildetes sehr junges Projektierungskollektiv war es zur Überwindung der vielen Schwierigkeiten, die naturgemäß mit einer solchen Aufgabe verbunden sind, von entscheidender Bedeutung, zu wissen, daß der eingeschlagene Weg richtig ist.

Genosse Walter Ulbricht fragte bei der Verteidigung des Projektes unter anderem mit besonderem Interesse nach den Baukosten und anderen ökonomischen Werten. Wir haben daraus und aus der in diesem Zusammenhang geführten Diskussion erkannt, welche entscheidende Rolle die Ökonomie für unsere Volkswirtschaft spielt.

Als im Juli 1965 das termingemäß fertiggestellte „Haus der Kultur und Bildung“ eröffnet wurde, waren Genosse Walter Ulbricht und seine Gattin unter den ersten Gästen. Natürlich habe ich mich sehr darüber gefreut, daß sie mit unserer

Das Kau« und Charakteristische besteht darin« daß die sozialistische Kultur in dem vor uns liegenden Zeitraum zur Kultur des ganzen Volkes der DDR, zum testen Bestandteil seines Lebens, seines Fühlens, Denkens und Handelns werden muß. Es geht darum, die dem Sozialismus eigene Kultur und kulturvolle Lebensweise in allen Bereichen und durch aktive Mitarbeit aller Werktätigen vollständig auszuprägen. Die entwickelte sozialistische Gesellschaft muß sich durch eine Kultur auszeichnen, die im Einklang **steht** mit dem hohen Niveau der Wissenschaft und Technik, der Bildung und der **sozialistischen** Demokratie. Diese Kultur muß zugleich auch die geistigen und sittlichen **Werte** zur bewußten Weiterentwicklung unserer sozialistischen Menschengemeinschaft **hervorbringen**.

U  
Walter Ulbricht auf dem VII. Parteitag der SED» 17. bis 22. April 1967